

NEWSLETTER

Inhalt dieser Ausgabe

- DEFA 80: Jubiläumswochenende im Kino!
- Heiner-Carow-Preis für Faraz Shariat mit STAATSSCHUTZ
- Anmeldung zur Fachtagung „DEFA grenzenlos“ in Erfurt
- Justizdrama auf 35mm: MORD OHNE SÜHNE im Kino Krokodil
- Schriftenreihe digital: „Freundschaft – Przyjaźń?“ (Teil 3)
- Bitte um Mithilfe bei Vorbereitung eines Forschungsprojekts
- Literaturverfilmungen der DEFA im ACUD-Kino
- Retrospektive: Armin Mueller-Stahl in Schwerin
- Merseburger DEFA-Filmtage: „Arbeit, Aufbruch und Applaus“
- DIE ARCHITEKTEN bei „Selects“
- Neustart für die DEFA-Filmküche
- Blu-ray: JAKOB DER LÜGNER bei Eureka!
- Kinostart für Volker Koepps CHRONOS
- DEFA-Stiftung tritt dem Netzwerk Filmbildung Berlin bei
- Wir erinnern

DEFA 80: Jubiläumswochenende im Kino!

Am 17. Mai 2026 jährt sich die Gründung der DEFA zum 80. Mal. Dieses Jubiläum nehmen die DEFA-Stiftung und der DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek zum Anlass, das filmische Erbe der DEFA bundesweit in die Kinos zu bringen und für ein breites Publikum erlebbar zu machen. Vom 14. bis 17. Mai 2026 unterstützen wir das Engagement von Kinobetreiberinnen und -betreibern für das deutsche Filmerbe mit einem besonderen Angebot: Alle DEFA-Produktionen, die im Rahmen des Förderprogramms Filmerbe (FFE) digitalisiert wurden, können an diesem Wochenende lizenzfrei in der neu digitalisierten Fassung gebucht werden – lediglich Versandgebühren sind zu tragen. Neben publikumsstarken Klassikern wie Konrad Wolfs SOLO SUNNY (1979) stehen cineastische Dokumentarfilm-Raritäten wie Roland Steiners JUGEND-ZEIT-Reihe oder Animationsfilmkunst aus dem DEFA-Studio für Trickfilme zur Verfügung.

Warum diese Aktion aktuell so wichtig ist: Hinter dem Angebot steckt mehr als nur eine Feier. Die Verfügbarkeit dieser Filme verdanken wir maßgeblich dem Förderprogramm Filmerbe (FFE). Ohne die finanziellen Mittel von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt wäre ein gro-



ßer Teil unseres filmischen Gedächtnisses für die heutigen Kinoleinwände weiterhin unsichtbar. Doch die weitere Finanzierung des Programms ist ungewiss: Mit dem DEFA-Kinowochenende wollen wir gemeinsam ein starkes Zeichen setzen und die Erfolge der Digitalisierung sichtbar machen. Zeigen wir der Öffentlichkeit und der Politik, wie lebendig und unverzichtbar Filmerbe im Kino ist! Buchungen sind ab sofort über den DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek möglich: defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de Eine Liste der rund 200 verfügbaren Filmtitel können Sie der Website der DEFA-Stiftung entnehmen.

www.defa-stiftung.de/aktuelles

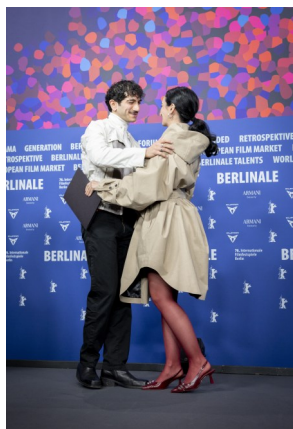
Heiner-Carow-Preis für Faraz Shariat mit STAATSSCHUTZ

Für seinen zweiten Kinospießfilm STAATSSCHUTZ gewann Regisseur Faraz Shariat im Rahmen der 76. Berlinale den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis der DEFA-Stiftung. „Ein Justizthriller, der die Unterwanderung rechtsstaatlicher Einrichtungen durch menschenverachtendes und rassistisches Gedankengut entlarvt – Entgegen bekannten Figurenentwürfen zeichnet der Film eine deutsch-koreanische Staatsanwältin, die selbstermächtigt und proaktiv die Strukturen, die sie einst für selbstverständlich nahm, hinterfragt und schließlich nonkonform umgeht. Shariat zeigt das Dilemma juristischer Neutralität auf. Ein humanistischer Appell zur Selbstbefragung und ein mutiges Plädoyer für eine wehrhafte Demokratie, bevor Schweigen tödlich endet.“ hieß es in der Begründung der Jury um Şafak Şengül (Schauspielerinnen), Maren Liese (DEFA-Stiftung) und Jan Soldat (Regisseur). Die DEFA-Stiftung gratuliert Faraz Shariat herzlich zur Auszeichnung! Der deutsche Kinostart ist für September 2026 geplant.

www.berlinale.com



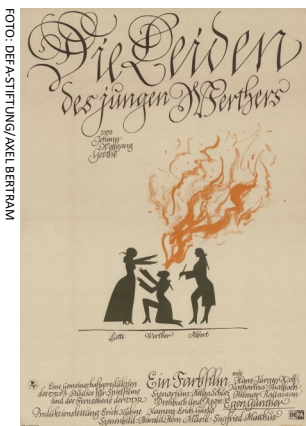
Faraz Shariat und Team bei der Preisvergabe.



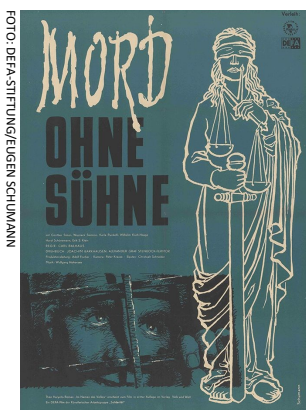
Erste Glückwünsche: Faraz Shariat und Şafak Şengül



**Tagungsplakat
„DEFA grenzenlos:
Mobilität und Raum“**



**Filmplakat zu DIE LEIDEN
DES JUNGEN WERTHERS
(Egon Günther, 1976)**



**Filmplakat zu
MORD OHNE SÜHNE
(Carl Balhaus, 1962)**

Anmeldung zur Fachtagung „DEFA grenzenlos“ in Erfurt möglich

Die Anmeldung für die wissenschaftliche Fachtagung „DEFA grenzenlos: Mobilität und Raum“, die vom 25. bis 27. März 2026 auf dem Campus der Universität Erfurt stattfindet, ist weiterhin möglich. Interessierte schreiben bitte an die Mailadresse defa-erfurt-2026@gmx.de. Die Veranstaltung wird von Prof. Dr. Michael Grisko und Prof. Dr. Dr. Patrick Rössler in Kooperation mit der DEFA-Stiftung organisiert. Im Zentrum der Tagung steht die Untersuchung grenzüberschreitender Aspekte des DEFA-Schaffens. In verschiedenen Panels diskutieren Expertinnen und Experten über internationale Koproduktionen, den Export von DEFA-Filmen in das Ausland sowie die Zusammenarbeit mit Filmschaffenden jenseits der DDR-Grenzen. Damit bietet die Konferenz ein Forum, um das

filmische Erbe der DDR in seinen globalen Verflechtungen neu zu bewerten und aktuelle Forschungsergebnisse der Filmwissenschaft zu präsentieren. Parallel zur Tagung wird im Rahmen einer öffentlichen Vorführung am Abend des 26. März, 19:00 Uhr, die mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital restaurierte Fassung des in Thüringen gedrehten DEFA-Spielfilms DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS (Egon Günther, 1976) präsentiert. Anschließend sprechen Dr. Ulrike Lorenz, Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar, und Stefanie Eckert, Vorstand der DEFA-Stiftung, mit dem Publikum über den Film. Der Eintritt ist frei.

www.defa-stiftung.de/stiftung/aktuelles/meldung/defa-tagung-in-erfurt-anmeldung-gestartet/



**Imaginäre Reiseräume: Gojko Mitić
im utopischen DEFA-Film
SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER (1970)**



**Mobilität, Exil und andere Kulturen in der DDR:
Chilenische Flüchtlinge im DEFA-Dokfilm
EINE CHILENISCHE HOCHZEIT (1977)**

Justizdrama auf 35mm: MORD OHNE SÜHNE im Kino Krokodil

Im Rahmen ihrer monatlichen Filmreihe präsentiert die DEFA-Stiftung am 13. April, 19:00 Uhr, im Berliner Kino Krokodil den Spielfilm MORD OHNE SÜHNE (1962) von Regisseur Carl Balhaus. Die Vorführung erfolgt von einer 35mm-Filmkopie. MORD OHNE SÜHNE basiert auf dem Roman „Im Namen des Volkes“ von Theo Harych und behandelt einen der aufsehenerregendsten Justizskandale der Weimarer Republik: den Fall des polnischen Landarbeiters Jakubowski, der unschuldig zum Tode verurteilt wurde. Inszenatorisch besticht das Werk durch eine fast dokumentarisch anmutende Genauigkeit, mit der die sozialen und politischen Hintergründe der Tat und des anschließenden Prozesses rekonstruiert werden. Gedreht unweit des Originalschauplatzes in Mecklenburg, überzeugt die Produktion zudem durch ein hochkarätiges Ensemble, dem unter anderem Günther Simon, Fred Delmare, Manja Behrens und Rudolf Ulrich angehören. Vor Filmbeginn gewährt Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek tiefere Einblicke in die historische Vorlage und die filmische Umsetzung. Am 11. Mai wird die Reihe mit Karl-Heinz Lotz' Dokumentarfilmprojekt aus der Transformationszeit UNSERE BÖSEN KINDER (1992) fortgesetzt.

www.kino-krokodil.de

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Ich war nie eine Hauptplanposition...!“ von Michael Grisko (Hg.)



29,00 €

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbische Filmlandschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

Schriftenreihe digital: Freundschaft – Przyjaźń? (Teil 3)

Im dritten und letzten Teil der von der DEFA-Stiftung unterstützten Studie „Freundschaft – Przyjaźń?“ untersucht Thomas Heimann die bilateralen Verabredungen und Geschäftsbeziehungen der Einrichtungen des Filmwesens und des Fernsehens zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen.

Analysiert wird, wie beide Länder unter dem Einfluss der Sowjetunion zusammenarbeiteten – mal erfolgreich, mal voller Spannungen. Zwischen den Ländern bestanden große Unterschiede: Die DDR war durch die Berliner Mauer stark vom Westen abgeschiedet und achtete streng auf ihre Grenzen; Polen hingegen war im Inneren liberaler. Es gab mehr Freiheiten und eine größere Offenheit gegenüber

Einflüssen aus dem Westen als in der DDR. Film und Fernsehen dienten in beiden Staaten nicht nur der Unterhaltung. Sie hatten das Ziel, die Menschen im Sinne des Sozialismus zu erziehen. Medienpolitik war ein Werkzeug, um die Gesellschaft nach den Vorgaben der Sowjetunion zu formen. Dabei sahen sich die beiden Länder nicht nur in ständiger Spannung des Systemkonflikts, sondern fortwährend auch mit der schwierigen und komplexen deutsch-polnischen Vergangenheit konfrontiert.

Die Publikation ist kostenfrei als PDF-Dokument über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar:

www.defa-stiftung.de/defa/publikationen/schriftenreihe-digital

Bitte um Mithilfe bei Vorbereitung eines Forschungsprojekts

Im Leuchtkraft-Journal 2023 berichtete die DEFA-Stiftung über die Gründung einer Arbeitsgruppe aus Filmschaffenden und Wissenschaft, deren Ziel es ist, ein Forschungsprojekt zum Thema „Machtstrukturen im Filmwesen der DDR“ zu initiieren.

Im Fokus stehen Ausbildung, allen voran die Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg, Produktion (die verschiedenen Filmstudios der DEFA und andere), Technik (z.B. die Kopierwerke), Verleih, Vermittlung, Künstlerorganisationen, das Staatliche Filmarchiv und Untergrundfilm. Wo war „Macht“ im DDR-Filmwesen konkret wirksam, wie und woran hat sich „Macht“ im filmischen Alltag ausgedrückt, welche Möglichkeiten hatten Filmschaffende ihr entgegenzutreten bzw. sie selbst auszuüben, wo bekamen sie Einflussnahme, Kontrolle und Repression zu spüren, welche Möglichkeiten hatten sie, Entscheidungen zu beeinflussen?

Von Interesse sind die Informationspolitik, die Einwirkung konkreter Personen, der SED sowie des Ministeriums für Staatssicherheit und der Einfluss politisch-gesellschaftlicher Ereignisse auf Filmprojekte. Ausgewertet werden sowohl schriftliche Quellen wie auch individuelle Erfah-

rungen in Form von Zeitzeugeninterviews. Hierfür bitten wir um Ihre Mithilfe. Besitzen Sie zu Hause noch Manuskripte, Briefwechsel, „gerettete“ Filme oder Filmstoffe? Würden Sie sich zu einem Gespräch bereiterklären?

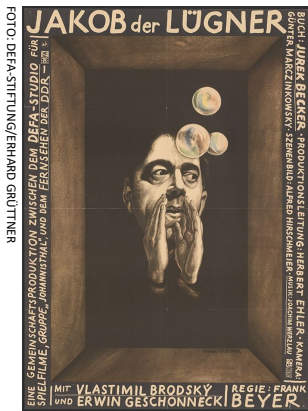


Eingang zum Gelände des DEFA-Studios für Spielfilme in Potsdam-Babelsberg.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre Erfahrungen mit uns teilen möchten. Die Inhalte werden selbstverständlich nach Absprache vertraulich behandelt. Das Forschungsvorhaben wird von Dr. Anne Barnert und Dr. Lisa Schoß geleitet. Wenn Sie mit ihnen in Kontakt treten wollen, können Sie das über folgende E-Mail-Adressen tun: l.schoß@defa-stiftung.de und a.barnert@defa-stiftung.de.

Wir bedanken uns herzlich im Voraus!

FOTO: DEFA-STIFTUNG/SIEGFRIED SKOLUDA



Filmplakat zu
JAKOB DER LÜGNER
(Frank Beyer, 1974)



Filmplakat zu
...UND DEINE LIEBE AUCH
(Frank Vogel, 1962)



Filmplakat zu
NACKT UNTER WÖLFEN
(Frank Beyer, 1962)

Literaturverfilmungen der DEFA im ACUD-Kino

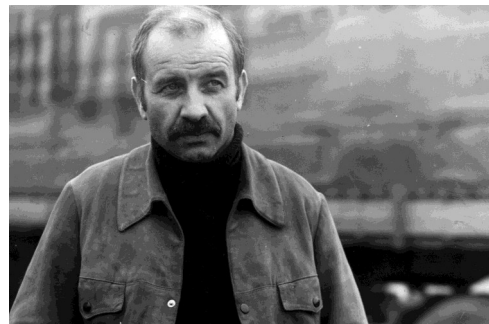
Die erfolgreiche Filmreihe mit DEFA-Literaturverfilmungen im Berliner ACUDkino wird auch im Jahr 2026 fortgesetzt. An jedem zweiten Mittwoch des Monats präsentiert das Kino bedeutende Adaptionen der DEFA-Filmgeschichte. Alle Vorführungen erfolgen ausgehend von 35mm-Filmkopien – heutzutage eine Rarität! Die Termine im Frühjahr und Sommer 2026 bieten ein vielseitiges Programm: Am 8. April läuft um 19:00 Uhr Frank Beyers Klassiker JAKOB DER LÜGNER (1974) nach Jurek Becker. Es folgt am 13. Mai Egon Günthers Thomas-Mann-Adaption LOTTE IN WEIMAR (1975), bevor am 10. Juni Rainer Simons TILL EULENSPIEGEL (1974) zu sehen ist. Vor allen Vorführungen findet eine Einführung durch die Kuratorin Christina Schmidt statt. Nach einer kurzen Sommerpause wird die Reihe im September fortgesetzt. Weitere Informationen zum Programm und den Tickets finden Sie direkt auf der Website des ACUDkinos.

www.acudkino.de

Armin Mueller-Stahl Retrospektive in Schwerin

Das Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern widmet seine diesjährige DEFA-Sektion vom 5. bis zum 10. Mai dem Schauspieler Armin Mueller-Stahl.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/KLAUS GOLDMANN



Armin Mueller-Stahl in **DIE FLUCHT** (1977)

Im Rahmen des Festivals wird Mueller-Stahl für sein herausragendes Schaffen mit dem Lebenswerkpreis „Goldener Ochse“ gewürdigt. Die begleitende Retrospektive präsentiert vier zentrale Produktionen aus Mueller-Stahls DEFA-Ära, die seine schauspielerische Bandbreite und die thematische Vielfalt des DDR-Kinos dokumentieren. Den Auftakt bildet ...UND DEINE LIEBE AUCH (Frank Vogel, 1962), der erste DEFA-Spielfilm, der den Mauerbau thematisch aufgriff. Inmitten einer fiktiven Dreiecksgeschichte fängt die Produktion durch authentische Aufnahmen im Stile des Cinéma vérité die Atmosphäre der Berliner Straßen unmittelbar nach der Grenzschießung ein. Weiterhin im Programm vertreten ist Frank Beyers NACKT UNTER WÖLFEN (1962). Das an Originalschauplätzen gedrehte Werk über ein in

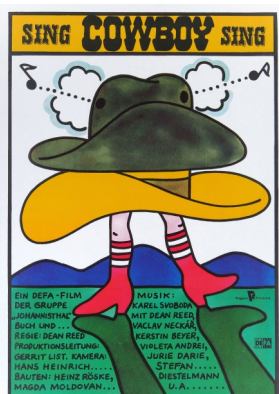
das Konzentrationslager Buchenwald geschmuggeltes Kind thematisiert die moralische Integrität des Einzelnen in extremen Grenzsituationen. Mit TÖDLICHER IRRTUM (Konrad Petzold, 1969) ist zudem ein prominenter Vertreter des „DEFA-Indianerfilms“ zu sehen. Der Film verbindet mitreißendes Genrekino mit politischem Anspruch, indem er den Kampf gegen die korrupten Machenschaften einer US-Ölgesellschaft im Jahr 1896 schildert. Abgerundet wird die Reihe durch den 1977 entstandenen DDR-Gegenwartsfilm DIE FLUCHT (Roland Gräf). In diesem wichtigen Beitrag über das Tabuthema der Republikflucht verkörpert Mueller-Stahl einen zweifelnden Intellektuellen, der zum Opfer der eigenen Entscheidung und der Spannungen des Kalten Krieges wird. Der Ticketvorverkauf startet am 20. April über die Website des Festivals und im Festivalkino „Capitol“.

www.filmkunstfest-mv.de



Gojko Mitić und Armin Mueller-Stahl
in **TÖDLICHER IRRTUM** (1969)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ALUMEL, GROCH



**Filmplakat zu
SING, COWBOY, SING
(Dean Reed, 1981)**



**Filmplakat zu
DIE ARCHITEKTEN
(Peter Kahane, 1990)**



**Gunter Schoß in
DIE BETEILIGTEN
(Horst E. Brandt, 1988)**

Merseburger DEFA-Filmtage: „Arbeit, Aufbruch und Applaus“

Vom 10. bis 12. April 2026 finden im Merseburger Domstadtkino die 21. DEFA-Filmtage statt. Unter dem Motto „21 Takte Leben – Arbeit, Aufbruch & Applaus“ beleuchtet das Festival zwei zentrale Säulen der DEFA-Produktion: die filmische Darstellung der Arbeitswelt sowie das Genre des Musik- und Unterhaltungsfilms. Eröffnet wird das Festival am 10. April mit dem Spielfilm *DIE ARCHITEKTEN* (1990) in Anwesenheit des Regisseurs Peter Kahane und des Komponisten Tamás Kahane. Weitere gezeigte Werke sind unter anderem der lange verbotene Film *SONNENSUCHER* (Konrad Wolf, 1958/72) sowie der Musikfilm *SING, COWBOY, SING* (Dean Reed, 1981). Darüber hinaus haben die Organisatorinnen und Organisatoren ein vielfältiges Rahmenprogramm organisiert: Eine Podiumsdiskussion am 11. April widmet sich dem Thema „Arbeitswelten der

DDR in Film, Literatur und Wissenschaft“. Bereits ab dem 7. April zeigt eine Ausstellung in der Saale-Sparkasse fotografische Rückblicke auf prominente Gäste aus zwei Jahrzehnten Festivalgeschichte. Den musikalischen Abschluss bildet am 12. April ein Konzert von Pascal von Wroblewsky und Lora Kostina, die DEFA-Filmmusik neu interpretieren. Vom 7. bis 9. April finden zudem spezielle Schulveranstaltungen statt, bei denen Schülerinnen und Schüler Filme wie *EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA* (Rolf Losansky, 1977) im Kino erleben und historisch einordnen können. Organisiert wird das Festival vom Förderverein Kino Völkerfreundschaft Merseburg e.V. in Kooperation mit dem Domstadtkino und mit Unterstützung der DEFA-Stiftung. Der Vorverkauf startete am 5. März im Domstadtkino und online unter: www.domstadtkino-merseburg.de

DIE ARCHITEKTEN bei „Selects“

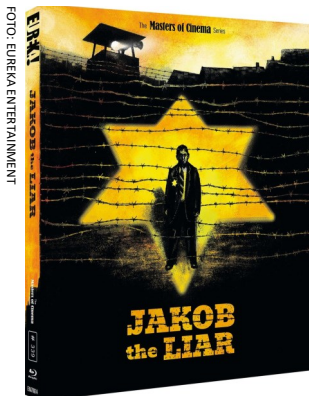
Die Streaming-Plattform „Selects“ der Deutschen Kinemathek widmet sich in ihrer aktuellen Ausgabe dem Thema „Lost in Berlin“. Das Programm beleuchtet die Stadt als Ort des Wandels und der filmischen Spurensuche. Ein zentrales Werk dieser Auswahl ist der DEFA-Spielfilm *DIE ARCHITEKTEN* (1990) von Regisseur Peter Kahane. Der Film, dessen Dreharbeiten im Herbst 1989 begannen, gilt als eines der eindringlichsten Zeitdokumente über die Endphase der DDR. Im Mittelpunkt steht der Architekt Daniel Brenner, dessen Visionen von einer lebendigen, menschlichen Stadt an ideologischer Starre und ökonomischen Zwängen scheitern. Kahanes Werk fängt die Sehnsucht nach Veränderung in Ost-Berlin unmittelbar vor dem Mauerfall ein und macht die Architektur der Stadt zum Spiegelbild einer zerbrechenden Gesellschaft. Das Angebot ist kostenfrei über die Website der Deutschen Kinemathek abrufbar.

www.deutsche-kinemathek.de/de/online/streaming

Neustart für die „DEFA-Filmküche“

Anlässlich des 80. Gründungsjubiläums der DEFA erfährt das Talkformat „DEFA-Filmküche“ ein Revival. Die Veranstaltungsreihe, die bereits Ende der 2000er-Jahre etabliert war, wird unter der Leitung des Kurators Paul Werner Wagner wiederbelebt. Das Format setzt die Tradition fort, Filmschaffende in einem persönlichen Rahmen zu Wort kommen zu lassen, um Hintergründe und Anekdoten der DEFA-Produktionsgeschichte zu beleuchten. Der Auftakt der neuen Reihe findet

am 20. April, 18:00 Uhr, im Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel (Berliner Allee 125, 13088 Berlin) statt. Als Gast wird der Schauspieler Gunter Schoß erwartet, der in zahlreichen DEFA-Produktionen sowie Fernsehfilmen mitwirkte und durch seine markante Stimme sowie Präsenz das ost-deutsche Filmschaffen maßgeblich mitgeprägt hat. Vorverkauf-Tickets und weitere Informationen zur Veranstaltung sind über das Kulturhaus Peter Edel verfügbar. www.peteredel.de



Blu-ray: JAKOB DER LÜGNER
(Frank Beyer, 1974)



Filmplakat zu
CHRONOS - FLUSS DER ZEIT
(Volker Koepp, 2026)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Blu-ray: JAKOB DER LÜGNER bei Eureka Entertainment!

Der DEFA-Spielfilm JAKOB DER LÜGNER (1974) von Regisseur Frank Beyer ist in Großbritannien in der renommierten Reihe „Masters of Cinema“ des Labels Eureka Entertainment auf Blu-ray erschienen. Die Edition würdigt das nach einer Vorlage von Jurek Becker entstandene filmische Werk als einen Meilenstein des internationalen Kinos. Die Veröffentlichung enthält die mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und Filmförderungsanstalt digital-restaurierte Fassung und zahlreiche Bonusmaterialien, darunter ein Booklet des DEFA-Forschers Sebastian Heiduschke. Mit der Blu-ray wird der einzige DEFA-Film, der je für einen Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert wurde, für das Heimkino eines internationalen Publikums zugänglich.

eurekavideo.co.uk/movie/jakob-the-liar/

Kinostart für Volker Koepps CHRONOS

Nach seiner erfolgreichen Uraufführung im Forum der 76. Berlinale im Februar startet am 12. März 2026 der neue Dokumentarfilm von Volker Koepp, CHRONOS – FLUSS DER ZEIT im Verleih von Salzgeber bundesweit in den Kinos. Das rund dreistündige Werk bildet einen neuen, wichtigen Teil von Koepps langjährigen Dokumentarzyklus über die Landschaften und Menschen Osteuropas. In CHRONOS kehrt der Regisseur an Orte an der Memel, in Litauen, Moldau und der Ukraine zurück und begegnet Protagonistinnen und Protagonisten seiner früheren Filme wieder. Geprägt von den Zäsuren der COVID-19-Pandemie und dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, dokumentiert der

Film mit gewohnt aufmerksamem Blick die tiefgreifenden Veränderungen und die Beharrlichkeit der Menschen. Der Kinostart wird von einer Kinotour in Anwesenheit des Regisseurs begleitet. Zu den geplanten Spielorten und Terminen im März gehören unter anderem: Das Berliner Kino Krokodil (12. März), das Hamburger Metropolis Kino (14. März), das Casablanca in Oldenburg (15. März), das City46 in Bremen (16. März), die Kinobar Prager Frühling in Leipzig (23. März) und das Münchner Filmmuseum (26. März). Weitere Informationen zum Film und alle Kinotermine finden Sie auf der Website des Salzgeber Verleihs.

www.salzgeber.de/chronos

DEFA-Stiftung tritt dem Netzwerk Filmbildung Berlin bei

Die DEFA-Stiftung ist neues Mitglied im Netzwerk Filmbildung Berlin. Dieser Zusammenschluss Berliner Akteure aus der Film- und Medienbildung verfolgt das Ziel, die Filmkompetenz junger Menschen zu fördern und das Medium Film als wesentliches Kulturgut im Bildungssektor zu verankern. Erster Beitrag der Stiftung in diesem Kontext ist das Online-Portal „DEFA macht Schule“. Das Angebot richtet sich an Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte und stellt umfangreiche Materialien zur Verfügung, um das filmische Erbe der DEFA für den Unterricht sowie die außerschulische Bildung zu erschließen. Neben fachdidaktischen Dossiers bietet die Seite u.a. eine Zusammenstellung verfügbarer Lehr- und Lernmittel für den direkten Einsatz in der Schule sowie eine Übersicht über realisierte Initiativen zum DEFA-Filmerbe im schulischen Kontext.

<https://netzwerk-filmbildung.de/angebote/defa-macht-schule/>

Wir erinnern

Tom Schilling (1928–2026), Choreograf, für die DEFA u.a. bei ORPHEUS IN DER UNTERWELT (1973), zudem entstand der Porträtfilm TOM SCHILLING – CHOREOGRAPH (1985)